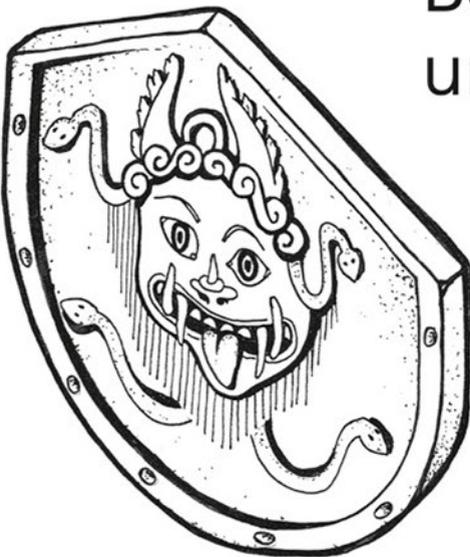


Begeisterung und Blasphemie



Erhard Schüttpelz und Martin Zillinger (Hg.)
Begeisterung und Blasphemie

Redaktionen

Redaktion Berlin

Freie Universität Berlin, Interdisziplinäres Zentrum für Historische Anthropologie: Christoph Wulf | *HafenCity Universität Hamburg, Kultur der Metropole:* Alexa Färber | *Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für deutsche Literatur:* Joseph Vogl | *Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Europäische Ethnologie:* Beate Binder, Wolfgang Kaschuba | *Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Kulturwissenschaft:* Christina von Braun, Thomas Macho | *Humboldt-Universität zu Berlin, Zentrum für transdisziplinäre Geschlechterstudien:* Gabriele Dietze | *Universität Göttingen, Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie:* Moritz Ege | *Universität Leipzig, Institut für Kulturwissenschaften:* Maren Möhring | *Leuphana Universität Lüneburg, Institut für Bildungswissenschaft:* Birgit Althans | *Stiftung Universität Hildesheim, Institut für Erziehungswissenschaft:* Kathrin Audehm | *Universität Bayreuth, Institut für Allgemeine Pädagogik:* Iris Clemens

Redaktion Konstanz/Tübingen/Zürich

Universität Düsseldorf, Institut für Anglistik und Amerikanistik: Michael C. Frank | *Universität Konstanz, Englische Literatur und Allgemeine Literaturwissenschaft:* Aleida Assmann | *Universität Konstanz, Kulturtheorie und kulturwissenschaftliche Methoden:* Kirsten Mahlke | *Universität Tübingen, Deutsches Seminar:* Dorothee Kimmich | *Kunstuniversität Linz, Institut für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften:* Gudrun Rath | *Universität Tübingen, Slavisches Seminar:* Schamma Schahadat | *Universität Zürich, Kunsthistorisches Institut:* Bettina Gockel | *Universität Zürich, Slavisches Seminar:* Sylvia Sasse

Redaktion Siegen/Nordwest

Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, Institut für Sprach- und Kommunikationswissenschaft/Universität zu Köln, Internationales Kolleg Morphomata: Ludwig Jäger | *Universität Bochum, Sozialanthropologie:* Dieter Haller | *Universität Bonn, Institut für Orient- und Asienwissenschaften:* Christoph Antweiler | *Universität zu Köln, a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities:* Ulrich van Loyen, Martin Zillinger | *Universität Regensburg, Institut für Germanistik:* Marcus Hahn | *Universität Siegen, Philosophische Fakultät:* Cora Bender, Nacim Ghanbari, Sebastian Gießmann, Erhard Schüttpelz

Redaktion Wien

Universität für Angewandte Kunst Wien, Institut für Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung: Daniela Hammer-Tugendhat | *Universität Wien, Institut für Europäische Ethnologie:* Brigitta Schmidt-Lauber | *Universität Wien, Institut für Geschichte:* Christina Lutter | *Universität Wien, Institut für Romanistik:* Birgit Wagner | *Universität Wien, Institut für Zeitgeschichte:* Siegfried Mattl † | *Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften:* Helmut Lethen | *Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft:* Christian Schulte

ZfK – Zeitschrift für Kulturwissenschaften

Hg. von Karin Harrasser und Elisabeth Timm

Begründet und herausgegeben (2007 bis 2012) von Thomas Hauschild und Lutz Musner

Erhard Schüttpelz und Martin Zillinger (Hg.)

Begeisterung und Blasphemie

Die Zeitschrift für Kulturwissenschaften erscheint zweimal jährlich und kostet **14,99 €** (E-Journal: 14,99 €; Bundle: 18,00 €). Wir senden Ihnen Ihr Exemplar gerne portofrei zu (innerhalb Deutschlands).

Sie können die Zeitschrift für Kulturwissenschaften als Jahresabonnement direkt über den Verlag abonnieren.

Das Abonnement beginnt mit dem aktuellen Heft und verlängert sich automatisch um jeweils ein Jahr, wenn es nicht bis zum 1. Februar eines Jahres beim Verlag gekündigt wird. Die Zusendung der abonnierten Exemplare erfolgt unmittelbar nach Erscheinen.

Der Preis für ein Jahresabonnement (inklusive Versandkosten) beträgt:

Printausgabe	E-Journal	Bundle (Print und E-Journal)
Deutschland: 20,00 €	Deutschland: 20,00 €	Deutschland: 25,00 €
International: 25,00 €	International: 20,00 €	International: 30,00 €

Die Rechnungsstellung erfolgt jeweils zum Versand der ersten Ausgabe eines Jahres.

Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.transcript-verlag.de/zeitschriften-abonnements>
Selbstverständlich ist die Zeitschrift für Kulturwissenschaften auch über jede Buchhandlung erhältlich.

Hergestellt und gedruckt mit finanzieller Unterstützung der Abteilung Kulturwissenschaft der Kunstuniversität Linz und des Seminars für Volkskunde/Europäische Ethnologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Gedruckt mit finanzieller Unterstützung des DFG-Graduiertenkollegs Locating Media, Universität Siegen.

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, Wiss. Literaturversorgungs- und Informationssysteme, GZ TI 856/1-1.

Alle Beiträge in der ZfK durchlaufen ein *editorial review*. Wenn einzelne Artikel zudem das von der ZfK angebotene *double-blind-review* durchlaufen haben, ist das am Ende des jeweiligen Textes dokumentiert.

Das Einholen der Reproduktionsrechte für urhebergeschütztes Material liegt in der alleinigen Verantwortung der AutorInnen. Verlag und HerausgeberInnen übernehmen keine Haftung, sollten diese Rechte nicht vorliegen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2015 transcript Verlag, Bielefeld

Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Layoutentwurf: Leonie Lehner

Satz und Layout: Lisa Schöne

Covergraphik: Medusenhaupt, Anna Habaschy

Produktion: Die Produktion – Agentur für Druckrealisation GmbH, Köln

Printed in Europe

ISBN 978-3-8376-3162-3

ISBN PDF 978-3-8394-3162-7

ISSN 2197-9103

eISSN 2197-9111

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

Besuchen Sie uns im Internet: <http://www.transcript-verlag.de> Bitte fordern Sie unser Gesamtverzeichnis und andere Broschüren an unter: info@transcript-verlag.de

Inhalt

	9	Editorial Karin Harrasser und Elisabeth Timm
THEMA	13	Zur Einleitung Erhard Schüttpelz und Martin Zillinger
	17	Vom Wiederfinden eines alten Freundes beim Erinnern Clara Gallini
	21	Zivilität im Umgang mit Fremden. Afrikanische Gesellschaften vor der Konfrontation mit der Moderne Fritz W. Kramer
	29	Silberblicke. Fokussierung und Erwartung Burkhard Gladigow
	37	Religiöse Rede mit gesplissener Zunge. Über die Ambivalenz ekstatischer Glossolalie und Weisen ihrer Einhegung Volkhard Krech
	45	»Feuerzungen«. Zu den politischen Implikationen einer narrativen Trance-Metapher im Gründungsmythos der christlichen Kirche Gerhard Baudy
	57	Von der <i>Bärmutter</i> über die »Südtiroler Volkskunst« zur <i>imitatio naturae</i> . Hysterische Dinge der Volkskunde im 20. Jahrhundert Elisabeth Timm
	73	Kleine artifizielle Höllen vor Publikum. Giovan Battista della Portas naturmagische Trance Sergius Kodera
	81	Über das Gestikulieren der Neapolitaner Dieter Richter
	89	Herzensergießungen. Süditaliens böser Blick Ulrich van Loyen
	97	»Basta con questo teatro«. Trancediskurse und die Herstellung von Folklore im <i>Santuario</i> der <i>Madonna dell'Arco</i> in Neapel Natalie Göltenboth
	105	»Progressive Folklore« oder proletarischer Exotismus? Wie sich die Bilder der Expeditionen des italienischen Ethnologen Ernesto de Martino verselbständigten Michaela Schäuble

- 113 Trance und Trauma. Totenkult im
neofaschistischen *ambiente*
Lene Faust
- 121 Vom Zauber des Verschwindens.
Folklorespezialisten und *bricolage*
Barbara Peveling
- 125 Flamenco zwischen Diskurs, *heritagization* und
lokaler Praxis
Marion Krüger
- 133 Ein Fotoessay zu Magie und Heilung im Kosovo
Hanna Kienzler
- 139 Der kreisende Himmel über Konya. Tranceformen
der Sufis zwischen Universum und Untergrund.
Ein Feldbericht
Esther Voswinckel Filiz
- 145 Begeistert. Musikerfahrung im
madagassischen Hochland
Markus Verne
- 151 Trance im Yoga-Tantra
Harald Sorg
- 159 *Scatalogic Rites of All Nations!* John Gregory
Bourke und die Erforschung von Ritual
und Rebellion
Cora Bender
- 165 *Die Macht des Anschaulichen.*
Fritz W. Kramer and Mimesis in Africa
Parvis Ghassem-Fachandi
- 187 Im Fluss. Joseph Conrads *Heart of Darkness* und
die ›entsetzliche‹ Ähnlichkeit der ›Wilden‹
Dorothee Kimmich
- 195 1000 Jahre Hamlet
Carl Hegemann
- 199 Zur Zeitgenossenschaft der Kulturen
Hans Belting
- 203 Julius Lips und die zeitgenössische globale Kunst
Anna Brus
- ADAPTER 219 Rheinischer Schamanismus
Anja Dreschke

WERKSTATT

- 227 UNBEKANNTE MONDE AM FIRMAMENT DER VERNUNFT
Planet, Planet
Barbara Schüttpelz
- 233 Auffassungen, die dem Begriff der Materie
vorgegangen sind (1939)
Marcel Mauss
- 239 Das Kategorienprojekt
Erhard Schüttpelz
- 243 »Ouvre la bouche«.
Eine andere Geschichte der ›Efferveszenz‹
Martin Zillinger
- 251 ›Edo ergo cogito – Ich esse, also denke ich‹.
Marcel Mauss über Materie, Nahrung und kulinarische
Begriffsbildung
Mario Schmidt
- 257 Die Philosophie verlassen, um das ›Ganze‹ zu erreichen
Johannes F.M. Schick

DEBATTE

- ZUR THEORIE DER BLASPHEMIE
- 263 Klare Worte. Jeanne Favret-Saada und die
Anthropologie der Blasphemie
Martin Zillinger
- 267 Rushdie und Co. Vorbedingungen einer Anthropologie
der Blasphemie
Jeanne Favret-Saada
- 284 Repliken
Bernhard Streck 284 | Albrecht Koschorke 286
Fluchen, Schwören, Gott schmähen. Vom Provokations-
wert der Blasphemie in der Frühen Neuzeit Francisca
Loetz 289
- 297 Autorinnen und Autoren

Editorial

Karin Harrasser und Elisabeth Timm

Begeisterung ist nicht nur ein Wort im Thema dieses Heftes der ZfK, sie artikuliert sich hier auch im überbordenden Umfang und in formalen Experimenten. Die Initiative von Erhard Schüttpelz und Martin Zillinger, Thomas Hauschild eine Ausgabe zum Geburtstagsgeschenk zu machen, hat nicht nur uns als Gesamtherausgeberinnen überzeugt, sondern auch viele weitere Autorinnen und Autoren.

Thomas Hauschild hat 2007 gemeinsam mit Lutz Musner die ZfK begründet, die seither zweimal jährlich erscheint. Er hat der Ethnologie beharrlich einen Gang vorgeschlagen, der sich nicht ausschließlich an postkolonialen und dekonstruktivistischen Horizonten ausrichtet, bei dem aber auch romantische Exotismen nicht mehr zum Verweilen einladen. Mit einer eigentümlichen Mischung aus Wissen, Inspiration und Widerspenstigkeit weigerte er sich überdies, das so hinausgeschickte Denken und Tun als Patron zu beschützen. Was dann kulturwissenschaftlich entstehen kann, zeigt sich in dieser Gabe. Auguri!

Zudem noch ein Hinweis in eigener Sache: Seit Kurzem ist die Homepage der *Zeitschrift für Kulturwissenschaften* online, dank Förderung der DFG und dank erheblicher Beiträge der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und der Kunstuniversität Linz. Unser persönlicher Dank gilt allen Beteiligten, insbesondere dem engagierten Redaktionsteam Michael Geuenich, Christian Kintner und Lisa Schöne:

www.zeitschrift-kulturwissenschaften.de

Zur Einleitung

Erhard Schüttpelz und Martin Zillinger

Die vorliegende Ausgabe ist Thomas Hauschild gewidmet, der die *Zeitschrift für Kulturwissenschaften* zusammen mit Lutz Musner begründet und lange Jahre moderiert und herausgegeben hat. Wer Thomas kennt, weiß um seine Fähigkeiten zur Entzündung wissenschaftlicher Begeisterung und erinnert sich ansteckender Ereignisse und Begegnungen, die Wünsche zur Tat schreiten lassen, manchmal im direkten Fortgang einer Unterhaltung und ihrer aufblitzenden Versprechen oder erst im Laufe vieler Jahre und Kehrtwendungen, in denen sich diese Wünsche in Archiven, in Erinnerungen und vor allem in der Feldforschung verselbständigen und das erstaunliche Vermögen herausbilden können, über ihre erste prägnante Formulierung und die Person, die wir einmal gewesen sind, hinauszuwachsen. Die Herausgeber dieser Ausgabe sind mit dieser persönlichen Erfahrung einer Kulturwissenschaft, in der, wenn nicht das Wünschen, so doch die fortlaufende Artikulation und Befragung der Wünsche noch geholfen hat, nicht nur älter, sondern auch glücklicher geworden, und wir wissen, dass wir damit nicht alleine geblieben sind. Aus diesem Grunde haben wir Weggefährtinnen und Weggefährten, FreundInnen und SchülerInnen eingeladen, vermutlich nur eine kleine Schar aus einer Dunkelziffer von vielen, die ebenfalls gerne geschrieben und mit uns an dieser Stelle gratuliert hätten – und trotz aller Beschränkungen in der zunehmenden Gefahr, die Grenzen und Genres dieser Hommage durch den Enthusiasmus einer immer weiter anschwellenden Sondernummer zu sprengen, die wir ohne die großzügige Unterstützung der GesamtherausgeberInnen Karin Harrasser und Elisabeth Timm und des Münsteraner Redaktionsteams Michael Geuenich und Lisa Schöne und die unermüdliche Bearbeitung durch David Sittler und Leonie van Dreuten nicht mehr in den Griff bekommen hätten. Danke für Eure Hilfe! Im Wort der ›Begeisterung‹ steckt auch für unser Vorhaben zweifelsohne der beseelende und belebende Geist, aber in der Begeisterung steckt vor allem die Verbindung einer physischen Erfahrung mit ihrer symbolischen Wirksamkeit, des körperlichen Bewegtwerdens von Kräften der sprachlichen und bildlichen Suggestion, eine Einheit, der Thomas Hauschild seit seinen ersten ethnomedizinischen Schriften treu geblieben ist. Diese Beharrlichkeit hat ihn oft genug zu Interventionen und Irritationen geführt, die konträr zum Tagesgeschäft der FreundInnen und KollegInnen verliefen: zum Beharren

auf der ökologischen und materiellen Grundlage scheinbar freischwebender Phantasien, zur Demonstration der körperlichen Handgreiflichkeit von Diskursen und Ritualen, zum Gabentausch in der heimischen Korruption, und in einer großen Ausstellung mit Britta Heinrich: zur kulturhistorischen Einheit des vorgestellten und des materialisierten Fliegens – einer Einheit, der wir Folge leisten, sobald wir einen Ball oder einen Papierflieger in die Hand nehmen und auf ein Ziel werfen wollen, deren Kulturgeschichte aber umstandslos in ›Imagination‹ und ›Realität‹ auseinanderfällt, wenn Diskurse und Körper getrennt betrachtet werden. Dieses Insistieren auf der anthropologischen Einheit von symbolischer Gestaltung und körperlicher Wirksamkeit wollten wir in den Mittelpunkt unserer Hommage stellen. Und auch wenn das Thema der ›Begeisterung‹ schon feststand, bedurften wir dazu mehrerer Übersetzungen. Bei einer entsprechenden Rekapitulation stellten wir fest, dass alle Bücher des Jubilars – über den Bösen Blick, den Weihnachtsmann, die Magie und Macht Italiens, das Fliegen und die Hexen, die Ekstasen des Terrors und die Rückbesinnung auf mediterrane Reserven – das Wechselspiel zwischen körperlichen Krisenzuständen und symbolischen Einhegungen, rituellen Entfesselungen und körpertechnischen Regulierungen behandeln, und dass man die Gestalten ihrer Einheit zugleich in eine kulturhistorische Formel übersetzen kann, die wir ›Trance und Folklore‹ nannten und als Wunschthema an die BeiträgerInnen weitergaben. Und tatsächlich ist es uns gelungen, durch diese Übersetzung alle Präzisierungen und Konkretisierungen der Verbindung körperlicher Erfahrungen mit symbolisch-rituellen Verläufen zu erhalten, die wir von den Eingeladenen erwarten durften – und die unserer Anleitung vermutlich gar nicht erst bedurft hätten. ›Trance und Folklore‹ erweist sich als ein Schlüssel zur Konstitution der modernen Rahmungen von kollektiven Begeisterungen zwischen Religion und Säkularität, aber auch zur Herausbildung der modernen Kulturwissenschaften aus der frühneuzeitlichen Matrix des Antiquarianismus, dessen Spaltprodukte u.a. in der modernen Volkskunde und ›Folk-Lore‹ und in den kulturanthropologischen Gründungsurkunden Edward Tylors und James Frazers zu finden sind. ›Folk-Lore‹ bezeichnete innerhalb der Uminterpretation der antiquarianischen zur universitären Kulturwissenschaft den Versuch, neben den sprachlichen und musikalischen Überlieferungen auch die ›Sitten und Gebräuche‹ der Vergangenheit, der Landbevölkerungen und der außereuropäischen Welt zu sammeln und zu interpretieren; aber überall dort, wo diese ›Sitten und Gebräuche‹ von Kolonisatoren und Einheimischen als ›Brauchtum‹ oder ›Tradition‹, ›Kastom‹ oder ›Kulturgut‹ deklariert wurden, setzte sich die Findigkeit dieser Praktiken in Bewegung. Die vormals kulturwissenschaftliche und bis heute populär gebliebene Suche nach einer ›Vorzeitigkeit‹ und ›Anderszeitigkeit‹ ekstatischer Zustände und Rituale geht bis heute Hand in Hand mit Möglichkeiten einer praktischen ›Erfindung von Tradition‹, der Vermarktung und bürokratischen Regulierung praktischer Frömmigkeit und Kunstausübung, aber auch der Hegung und geschützten Entfesselung von religiösen Sonderwelten. Ihre Erforschung, die historisch-kritische Folkloristik ekstatischer Praktiken – wie man sie in leichter Verfremdung nennen könnte –, erschien lange Zeit als die erdabgewandte Seite der Moderne, auch wenn sie gerade in der deutschsprachigen Kulturanthropologie eine eigenständige Forschungstradition besitzt, die von den Lehrern und Freunden Thomas Hauschilds bis zu den ›Pathosformeln‹ und ›Elementargedanken‹ Aby Warburgs und Adolf Bastians zurückreicht. Heute wissen wir aus zeithistorischen und